



IOW - Pressemitteilung, 2. Dezember 2003

5. Dezember 2003: FS A. v. HUMBOLDT bricht zu großer Fahrt in den Südost-Atlantik auf

Am Freitag, dem 5. Dezember, morgens gegen 10 Uhr wird das Forschungsschiff A. v. HUMBOLDT vom Warnemünder Passagierkai zu einer 7-monatigen Expedition in Richtung Südatlantik aufbrechen. Zielhafen wird Walvis Bay/Namibia sein. Von dort aus werden 9 so genannte "Fahrtabschnitte" zuerst nach Süden bis nach Cape Town (Südafrika) und anschließend nach Norden bis Cabinda (Angola) durchgeführt. Im Vordergrund stehen geologische und ozeanographische Arbeiten, die der Frage nachgehen, warum es in den nährstoff- und fischreichen Gebieten vor Namibia immer wieder zu Gaseruptionen mit verheerenden Folgen für die Meeresumwelt kommt.

Auch wenn die A. v. HUMBOLDT in ihrer über 30 jährigen Geschichte immerhin 3 mehrmonatige Fahrten in den tropischen Atlantik aufweisen kann, so ist doch die bevorstehende Expedition mit 7 Monaten bei Weitem die Längste. Grund genug für einen schwungvollen Abschied mit Musik. Am Freitag Morgen werden viele ehemalige und jetzige Mitarbeiter des IOW am Passagierkai stehen und "Gute Fahrt" wünschen. Vorerst sind jedoch die Seeleute um den Stralsunder Kapitän Herzig allein an Bord. Erst Anfang Januar, wenn FS A. v. HUMBOLDT in Walvis Bay angekommen ist, werden die Forscher dazustoßen.

Bereits die erste große Fahrt der A. v. HUMBOLDT im Jahr 1970 führte in den Süd-Atlantik. Damals bauten die Warnemünder Meeresforscher ihre Expertise auf dem Gebiet der Strömungsverhältnisse vor der afrikanischen Küste weiter aus, nachdem im Jahr 1959 von dem Warnemünder Ozeanographen Klaus Voigt der Äquatoriale Unterstrom im Atlantik zum ersten Mal nachgewiesen und umfassend beschrieben werden konnte. Auch heute noch - bereits 2 Wissenschaftlergenerationen später - zählen die Warnemünder zu den besten Kennern des Seegebietes vor Angola, Namibia und Südafrika. Und das hat es wirklich in sich: Der Benguelastrom sorgt mit seinem kalten, nährstoffreichen Wasser für ideale Entwicklungsbedingungen einer reichen Fischfauna. Deshalb gehört die Region zu den ertragreichsten Fischgründen der Welt und der Fischereisektor ist in den Anrainerstaaten von überragender volkswirtschaftlicher Bedeutung. Um diese Fischbestände und ihre Entwicklungsbedingungen und

mögliche Gefährdungen geht es auch bei der A. v. HUMBOLDT-Expedition. Drei große Fragenkomplexe werden verfolgt:

- 1) Gas-Ausbrüche aus den Schelfsedimenten vor Namibia führen immer wieder zu einem Massensterben von Fischen und Hummern. Im Rahmen des vom Bundesforschungsministerium finanzierten Projektes NAMIBGAS sollen ihre Ursachen näher untersucht werden. So hofft man, in Zukunft die Ausbrüche vorhersagen zu können. Beteiligt sind an diesem Projekt neben den Wissenschaftlern des IOW auch Meeresgeologen der Universität Hamburg sowie Meeresbiologen des Max-Planck-Instituts für Marine Mikrobiologie aus Bremen.
- 2) Ein südafrikanisches Team wird die Schelfregion vor der Mündung des Orange Rivers untersuchen. Von diesem Gebiet nimmt man an, dass es als eines der Haupt-"Fischaufzuchtbecken" dient. Detaillierte Untersuchungen sollen Klarheit bringen. Dieser Fahrtabschnitt wird kombiniert mit Ausbildungsprogrammen für Jungforscher der Anrainerstaaten.
- 3) Mit Studenten aus Angola und Namibia werden außerdem in den Gewässern vor der angolanischen Küste Ausbildungsfahrten durchgeführt, auf denen die Warnemünder Wissenschaftler ihre Expertise in der Durchführung von Monitoringprogrammen weitergeben. Dabei geht es um die Überwachung der für die Fischbestände wichtigsten Umweltparameter.

Die Expedition wurde ermöglicht durch Projektmittel des BMBF und die Unterstützung der Universität Hamburg, des Max-Planck-Instituts für Marine Mikrobiologie in Bremen, des Leibniz-Instituts für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) sowie durch Mittel aus der Region Angola - Namibia - Südafrika.

Kontakt:

Dr. Barbara Hentzsch, Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW)
Seestr. 15, D-18119 Rostock
Tel.: 0381 5197 102
Fax: 0381 5197 105
email: barbara.hentzsch@io-warnemuende.de

***Das Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde
ist Mitglied der***



**Leibniz
Gemeinschaft**

<http://www.wgl.de>